

Kulturort und Integrationsraum

Interview. Das Theater Tuchlaube Aarau ist eine Aargauer Kulturinstitution, die eng mit Schulen zusammenarbeitet. Verantwortlich für die Vermittlung ist die Theaterpädagogin Bea Ackermann. Sie begleitet auch das Theaterprojekt «unterWEGs in die berufliche Integration», das im Integrationsprogramm der Kantonalen Schule für Berufsbildung (ksb) unter der Leitung von Deborah Imhof entsteht (vgl. Bericht Seite 17). Das SCHULBLATT wollte von Bea Ackermann wissen, wie der ausserschulische Lernort «Bühne» aussieht.

Die ausgebildete Theaterpädagogin kennt die Schülerinnen und Schüler des Theaterkurses an der ksb, die mitten in den Proben für ihre Aufführungen sind: einige

von ihnen waren dabei, als vor einem Jahr die 90 Lernenden – alle mit Migrationsintergrund – das Stück «unterWEGs» probten. Katja Knieriemen, Teamleiterin des Integrationsprogramms (IP) an der ksb, fragte das Theater Tuchlaube Aarau für eine Projektwoche an. Bea Ackermann übernahm im Frühling 2014 für dieses Gesamtschulprojekt die Leitung. In einer ersten Arbeitsphase schrieben alle 90 Lernenden vom IP ihre persönliche Geschichte ihrer Reise aus ihrem Heimatland in die Schweiz. Für die Bühnenfassung kristallisierten sich fünf Hauptthemen heraus: die Krise im Heimatland und der Beweggrund, das eigene Land zu verlassen, der Abschied der Jugendlichen von Familie und Freunden, die Reise oder Flucht und schliesslich die Ankunft in der Schweiz –

verbunden mit den Vorstellungen über dieses Land vor der Reise, erfüllte oder unerfüllte Erwartungen und die persönlichen Zukunftsperspektiven. Es entstand ein abendfüllendes Programm mit 33 Jugendlichen auf der Bühne. Wer nicht spielte, arbeitete am Bühnenbild mit, nähte Kostüme, gestaltete am Programmheft mit oder war für das leibliche Wohl aller Beteiligten verantwortlich. Die Jugendlichen waren stolz darauf, ihre Geschichte einem aufmerksamen Publikum von 200 Personen erzählen zu können – ein Erfolg für alle Beteiligten. Das Theater Tuchlaube Aarau und die ksb entschieden, die Kooperation fortzusetzen und ein weiteres Theaterprojekt zu realisieren. Von dieser Zusammenarbeit profitieren beide Institutionen, meint Bea Ackermann: «Die Lernenden werden in ihren sprachlichen und soziokulturellen Kompetenzen gestärkt, erfahren Wertschätzung, indem sie zu Wort kommen und wir erhoffen uns von dem

«*Das Theater verhandelt Lebensthemen, die uns alle etwas angehen.*» Bea Ackermann



Hier wird noch improvisiert – im Juni schon stehen die Schülerinnen und Schüler der ksb dann auf der Bühne des Theaters Tuchlaube Aarau. Fotos: Irene Schertenleib.



Austausch auch ein neues Publikum, das uns als Kulturinstitution wahrnimmt.» Das SCHULBLATT besuchte Bea Ackermann in den Frühlingsferien in ihrem Büro in der Aarauer Altstadt und wollte von ihr mehr über das Angebot für Schulen und den ausserschulischen Lernort «Bühne» erfahren.

Irene Schertenleib: Welchen Stellenwert hat das Theater für Schulen?

Bea Ackermann: Theater ist ein sinnlich-emotionales Erlebnis, das unsere gesamte Wahrnehmung in Anspruch nimmt. Theater erzählt Geschichten vom Leben und kann unsere Sichtweise auf bestimmte Dinge verändern. Es fördert unsere Empathie und regt uns dazu an, über das Menschsein nachzudenken und unsere eigenen Fragen zu stellen. Insofern gehört das Theater in die Schule, welche die Kinder und Jugendlichen auf das Leben vorbereitet.

Wie wird das Vermittlungsangebot im Theater Tuchlaube Aarau genutzt?

Unterschiedlich, je nach Lehrperson. Es gibt Klassen, die zweimal pro Jahr ins Theater kommen. Je nach Gemeinde oder Standort steht der Schule unterschiedlich viel Geld zur Verfügung. Manchmal reicht das Kulturgeld gerade mal für die Hinfahrt und den Eintritt in die Vorstellung. Workshops, die wir zusätzlich zu den Stücken anbieten, sind in so einem Fall dann Luxus. Grundsätzlich ist das kulturelle Interesse der einzelnen Lehrperson und ihre Lust, die Klasse ausserhalb des Schulzimmers zu erleben, von Bedeutung, Denn ein Theaterbesuch ist ja nicht nur ein Kulturerlebnis, sondern auch eine Auseinandersetzung mit den Schülerinnen und Schülern ausserhalb des Klassenzimmers.

Welche Angebote führt das Theater Tuchlaube Aarau für Schulen?

Interessierte Schulen erhalten zweimal jährlich unsere Theaterbroschüre «schnitt&drunder». Wir zeigen pro Spielzeit zehn bis zwölf Theaterproduktionen für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 24 Jahren. Auf Wunsch biete ich kostenlose Stückerführungen an: Ich

besuche die Klasse während des Unterrichts und bereite sie auf das Theaterstück vor. Dann folgt der Theaterbesuch und ergänzend dazu können zu einzelnen Stücken Workshops gebucht werden. Darin greifen wir Themen aus dem Stück auf und vertiefen sie auf spielerisch-handelnde Weise. Zu fast allen Produktionen gibt es zusätzlich eine theaterpädagogische Begleitmappe mit Hintergrundinformationen zum Stück und zum Ensemble. Sie enthält auch Spiel- und Diskussionsanregungen, um Inhalte und das Theatererlebnis an sich vertiefen zu können. Für Lehrpersonen gibt es ausserdem den «Roten Teppich». Bei diesen Treffen ist immer ein Künstler oder eine Künstlerin aus der Theaterproduktion zu Gast, der oder die vom Entstehungsprozess der Inszenierung erzählt. Im Gespräch tauscht man sich am runden Tisch darüber aus, wie die Klasse auf den Theaterbesuch vorbereitet werden kann.

Wie wird das Angebot genutzt?

Sehr unterschiedlich. Im Rahmen des dezentralen Theaterfestivals «Theaterfunken», das jeweils von Oktober bis Dezember im Kanton Aargau stattfindet, sind die «Roten Teppiche» sehr gut besucht. Zudem hat die Anzahl der Stückerführungen zugenommen: Die Kinder und Jugendlichen schätzen es sehr, wenn sie bereits vor dem Theaterbesuch mit der Theaterwelt in Kontakt kommen.

Sie arbeiten nicht nur mit der ksb zusammen, sondern – neben weiteren Schulen – auch mit anderen kulturellen Institutionen in Aarau und vor allem auch mit Organisationen, die mit Migrantinnen und Migranten zu tun haben: mit der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) oder mit dem Netzwerk Asyl Aargau. Ist ihnen der Einbezug von Menschen mit Migrationshintergrund ein besonderes Anliegen?

Ja, das ist ein Kernanliegen des Theaters Tuchlaube Aarau: Unsere Gesellschaft ist nun mal nicht homogen. Das Theater soll für alle da sein, denn es verhandelt Lebensthemen, die uns alle etwas angehen. Bereits zum dritten Mal fand bei uns das Secundo Theaterfestival statt. Wir laden internationale Gastspiele ein, in welchen

Künstler mit Migrationshintergrund mitwirken und aktuelle Themen unserer kulturell durchmischten Gesellschaft verhandelt werden.

Sie kennen viele Schülerinnen und Schüler der ksb noch aus dem letztjährigen Theaterprojekt. Wird es einige geben, die auch nach der Schule weiter spielen werden?

Ja, den Eindruck habe ich. Ich hoffe, sie für unsere Spielclubangebote gewinnen zu können.

Interview und Foto: Irene Schertenleib

Weitere Informationen: www.tuchlaube.ch

Zur Person



Die Theaterpädagogin Bea Ackermann ist seit der Spielzeit 2012/13 in einer 80-Prozent-Anstellung verantwortlich für die Vermittlungsarbeit des Theaters Tuchlaube Aarau.

Das Koproduktions- und Gastspielhaus ist ein wichtiger Partner für die Freie Theaterszene im Kanton Aargau und für das professionelle Kinder- und Jugendtheater. Theater mit und für junge Menschen ist eine der zentralen Aufgaben des Theaters. Neben der Vermittlung arbeitet Bea Ackermann auch in der Programmation und Medienarbeit des Theaters mit, die sich das Leitungstrio (Peter-Jakob Kelting, Theaterleiter, Christoph Schenker, Leitung Betriebsbüro und Bea Ackermann, Vermittlung) aufteilt. Aktuell entwickelt sie mit den Schülerinnen und Schülern der ksb im «Backstage»-Kurs den Flyer, Bühnen- und Kostümbild, Musik und Licht für das Theaterprojekt. Um die kreativen Theaterberufe kennenzulernen, besucht die Gruppe unter anderem Grafikateliers und die Werkstätten des Schauspielhauses Zürich.